

Dokumentationsstätte Regierungsbunker feiert 10-jähriges Jubiläum

*Festakt für geladene Gäste, Feierwochenende für Besucher –
Museum des Kalten Krieges – 800.000 Gäste aus dem In- und Ausland*

Heike Hollunder

Die Dokumentationsstätte Regierungsbunker hatte zum Festakt ihres 10-jährigen Bestehens geladen und alle waren gekommen. Allen voran die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer. Florian Mausbach, der Initiator des Bunkermuseums und Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung a.D., war aus Berlin angereist. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), in deren Besitz sich die Dokumentationsstätte Regierungsbunker befindet, sandte ihren ganz neu im Amt eingesetzten Vorstandsvorsitzenden Paul Johannes Fietz. Darüber hinaus nahmen der Landrat des Kreises Ahrweiler, Dr. Jürgen Pföhler, und der Bürgermeister der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, Guido Orthen, zusammen mit 100 geladenen Gästen an der Feier zum 10-jährigen Geburtstag des Bunkermuseums am 20. April 2018 teil.

Fluchttort im atomaren Ernstfall

„Im atomaren Ernstfall sollte der Regierungsbunker Fluchttort für die Regierenden aus Bonn sein. Heute ist er eine Dokumentationsstätte und ermöglicht eine Reise in die Vergangenheit des Kalten Krieges. Unterhalb idyllischer Weinberge können die Besucher und Besucherinnen aus aller Welt hautnah erleben, welche schrecklichen Folgen ein Atomkrieg gehabt hätte“, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer in ihrer Rede beim Festakt. Es sei deshalb genau die richtige Entscheidung gewesen, einen Teil der Anlage für die Nachwelt zu erhalten und sie bildungspolitisch zu nutzen. Der Regierungsbunker sei ein steingewordenes Zeugnis der jüngsten Geschichte, als die Welt in zwei Blöcke geteilt war und sich mit einem erschreckenden Atomwaffenarsenal gegenüber-

Am Eingang und im Museum versammelten sich 100 geladene Gäste, um den Werdegang der Dokumentationsstätte Regierungsbunker Revue passieren zu lassen.



stand. „Heute wissen wir, dass der Weltfrieden einige Male auf der Kippe zu einem Atomkrieg stand. Der ehemalige Regierungsbunker mahnt uns zugleich, dass wir alle Kraft in eine Friedenspolitik setzen“, so die Ministerpräsidentin.

Heimatverein Alt-Ahrweiler wurde Träger

2005 unterschrieb der Heimatverein Alt-Ahrweiler den Vertrag mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und wurde somit Träger eines Museums des Kalten Krieges. Ein jahrelanger Weg von der Idee bis zur Umsetzung lag hinter den drei Protagonisten, dem Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, Florian Mausbach, dem Landrat des Kreises Ahrweiler, Dr. Jürgen Pföhler, und dem Vorsitzenden des Heimatvereins „Alt-Ahrweiler“, Dr. Wilbert Herschbach.

Das Trio hatte sich maßgeblich für den Erhalt eines Teilstückes, der über 17 km großen Anlage im Ahrtal unter dem Kux- und Trotzenberg, eingesetzt. Am 28. Februar 2008 wurde der Regierungsbunker seiner Bestimmung als Museum übergeben.

Festung des Atomzeitalters gerettet

„Wir erhalten Festungen aus allen Jahrtausenden, so dass wir froh sind, auch einen Teil dieser

Festung des Atomzeitalters retten zu können“, freute sich Florian Mausbach bei der feierlichen Eröffnung der Dokumentationsstätte damals und erinnerte in seiner Rede am Jubiläumstag noch einmal daran, wie er auf die Idee kam, ein Teilstück der Anlage zu erhalten: „Man kann nicht den Bunker in seiner 17 km Länge erhalten. Da er sich aber in seinem Ausbau ständig wiederholt, reichen 200 Meter Tunnel für eine exemplarische historische Dokumentation. Den Seitenarm mit dem Hospital nehmen wir dazu. Ich spreche mit dem Landrat. Der war schnell überzeugt“, erinnert Mausbach sich.

Auch die Bewerbung zum Europa Nostra Award geht auf die Bemühungen von Florian Mausbach zurück. „Als ich eine Ausschreibung zum Europäischen Denkmalpreis auf den Tisch bekam, bewarben wir uns mit dem Regierungsbunker, obwohl meine Mitarbeiter mich für verrückt hielten: ‘Die geben Preise an Schlösser, aber nicht an Bunker’, hieß es. Doch, tatsächlich erhielt der Regierungsbunker einen europäischen Denkmalpreis, den Europa Nostra Award“.

Insgesamt gab es vor der Entscheidung für den Rückbau der über 17 Kilometer großen Anlage 81 Anfragen und 16 Angebote für eine Nachnutzung, hob BImA-Vorstand Pau Johannes Fietz in seiner Rede noch einmal hervor: „Was



Paul Johannes Fietz (von links), Malu Dreyer, Heike Hollunder, Florian Mausbach und Guido Orthen bei der Feier zum 10-jährigen Bestehen des Bunkermuseums am 20. April 2018

für ein Glück, dass es vorausschauende Menschen mit Weitblick gab, die sich über die behördlichen Entscheidungen, dass der Erhalt nicht von bundespolitischen Interesse sei, hinwegsetzten. Sonst wäre der Bunker sang- und klanglos verschwunden“.

Einzigartig in Deutschland

Der Landrat hielt noch einmal die Besonderheit der Trägerschaft des Heimatvereins Alt-Ahrweiler vor Augen. „Es ist einzigartig in Deutschland, dass ein gemeinnütziger Verein eine Anlage des Bundes trägt. Die Mitarbeiter der Dokumentationsstätte schaffen es täglich, den Besuchern den Irrsinn des möglichen 3. Weltkrieges vor Augen zu führen.“ Und der Bürgermeister Guido Orthen ergänzte: „Dieses Museum ist ein wesentlicher Komm-Grund für Touristen. Nach einer Umfrage steht es nach Wein und Wandern an dritter Stelle und ein bedeutender Teil der bundesrepublikanischen Geschichte wird mit Bad Neuenahr-Ahrweiler verbunden“.

Der Landrat verlieh dem Heimatverein Alt-Ahrweiler nach seiner Rede eine Urkunde für das „herausragende kulturelle Engagement und die beispielhafte museumspädagogische Arbeit“ und der Bürgermeister, stellvertretend für die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, bedankte sich ebenfalls in einer Urkunde beim Heimatverein, der sich „mit hohem Engagement und beherztem Handeln erfolgreich für den Aufbau und die positive Entwicklung der Dokumentationsstätte eingesetzt hat“.

80.000 Besucher im ersten Jahr

Dr. Herschbach gab in seiner einleitenden Rede einen Rückblick auf 10 Jahre Dokumentationsstätte Regierungsbunker, die mittlerweile von 800.000 Menschen aus dem In- und Ausland besucht wurde. „Das erste Jahr brachte uns gleich 80.000 Besucher, einer von Ihnen war der Bundespräsident Horst Köhler, der uns in unserer Arbeit ermunterte, vor allem junge Menschen an das Thema Kalter Krieg heranzuführen“, sagte Herschbach und ergänzte, „umso mehr freuen wir uns, dass wir mittlerweile rund 10.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Jahr als Besucher begrüßen können“.



Im Beisein von Ministerpräsidentin Malu Dreyer verlieh Landrat Dr. Jürgen Pföhler dem Heimatverein Alt-Ahrweiler mit seinem Vorsitzenden Dr. Wilbert Herschbach eine Urkunde für das „herausragende kulturelle Engagement und die beispielhafte museumspädagogische Arbeit“.

Kinder und Jugendliche herangeführt

Ein umfangreiches Programm erwartete die mehr als 1.000 Besucher am Jubiläums-Wochenende im April. Kinder und Jugendlichen wurden in Sonderführungen spielerisch, experimentell und interaktiv an das Thema Regierungsbunker herangeführt. Erwachsene bekamen individuelle Einblicke durch die Vermittlung durch Zeiteugen.

Als besonderen Gast begrüßte die Dokumentationsstätte an beiden Tagen Jürgen Freitag, ehemaliger Kommandant des Honecker Bunkers, der in Kurzvorträgen im Rahmen der Führungen, über Bau und Funktionsweise des ostdeutschen Pendants, den Honecker-Bunker, berichtete. Highlight am Samstag war der Vortrag von Jörg Diester „Geheimakte Kanzlerbungalow – Bunker unter Regierungsbauten in Bonn und Berlin“.

Die Dokumentationsstätte hat sich als zentraler Erinnerungsort erfolgreich etabliert. Sie ist ein wichtiges Zeugnis der deutschen Zeitgeschichte und aus dem Ahrtal nicht mehr wegzudenken.